

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
24 (1910)**

49 (27.2.1910)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-530709](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vornamebestellung für einen Monat einschließlich 2,25 M., für zwei Monate 4,50 M., monatlich 75 Pf. einschließlich Beistellgeb.

— Mit —
Sonntagsbeilage.

Inserate werden die fünfgehaltene Nordsee oder deren Raum für die Interessen in Rüstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Alstalen mit 15 Pf., für sonstige auswärtige Inserenten mit 20 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Anzahl. Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

— Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peetsstraße 20/22. — Fernsprech-Ausdruck Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. —
Büro in Heppens: Ulmenstraße 24. Fernsprecher 530.

24. Jahrgang.

Bant, Sonntag den 27. Februar 1910.

Nr. 49.

Politische Erziehung.

ap. Die großen Wahlrechtsdemonstrationen am 13. Februar bringen einen neuen wichtigen Schritt in der Freiheitsbewegung des Proletariats. Auch wenn sie nicht sofort ein sichtbares Resultat in der Gesetzgebung aufweisen, so sind sie deshalb noch nicht wirkungslos. Das Parlament kann nur ausspielen und schließen, was sich zwar im praktischen Leben durchsetzt. Hier hat sich die Arbeiterschaft das Recht auf die Straße endgültig erobert; sie hat die Einmischung der Polizei in dieses Recht klar gesehen und die Polizei hat sich als das einzige ordnungsgebende Element erwiesen. Ein gewaltiges Stück Erziehungsarbeit haben diese Demonstrationen geleistet und darin liegt die Hauptwirkung. Die Arbeiter haben gezeigt, wie man sich nur staatsbürgерliche Rechte erwirkt; dadurch, daß man sie einfach nimmt. Sie haben das Demonstrationsrecht genommen, und damit ist einem Teil der bürgerlichen Welt wenigstens soviel Licht aufgegangen, daß sie die Auseinandersetzung des Rechtes fordern, die Straße zu politischen Kundgebungen zu benutzen.

Über diese neue Erscheinung nimmt da und dort recht interessante Formen an. So schrieb das Berliner Tageblatt, es als das fortfröhlichte unter den freiliegenden Organen ist, sofort nach den Demonstrationen: „Das (dah es zu zusammenführen kommt) wird erst verschwinden, wenn die Polizei sich und das Publikum in jedem zur Selbstständigkeit und Mündigkeit erzieht.“ Die Polizei soll das Volk in Selbstständigkeit erziehen! In diesem Verlangen offenbart sich die ganze Geistesgröße des deutschen Freimarschs. Diese hohen Mannesseelen wollen frei und selbständig sein, nach eisigem Willen. Aber nicht aus eigener Kraft soll die Polizei sich diese Freiheit erwerben, bewahren, so ein fechter knüpft. Woher hat denn der deutsche Bürger sonst die Kraft? Die Polizei, die vaterländisch für ihn sorgt, die bei ihr Schwereit und Lebens sein Zuverlaß ist, die ihm hilft, wenn er ungezogen ist, mit Gummimuldet oder Staubwedel strafeidet, die Polizei soll ihn jetzt, da er sich das Bedürfnis nach Mündigkeit spürt, zur Mündigkeit erziehen. Und die diesen grotesken Einfall, nicht mich sondern im Ensteine annehmend, bilden den radikalsten, den fortfröhlichsten, den entzücklichsten Teil der deutschen Erziehung.

Allerdings ist die Polizei als Erzieherin in Deutschland eine unbeliebte Wortsverbindung, die bloß ein schallendes Gelächter hervorruft könnte. Wie kennen Sie längst aus dem Munde der Junfer. Sie bildet einen Teil der konserватiven Weltanschauung, sie gehörte zur altehrwürdigen rauhaften Tradition. Aus dem Deltapotomus des 18. Jahrhunderts hat die preußische Staatsaufsicht diese Ausfassung der Polizei, des ausführenden Organs der allen bevorstehenden und unterschiedlichen Staatsgewalt bis in unsere Zeit heilgekriegt. Aber auch den dümmsten Junfer wäre nie der komische Gedanke gekommen, das Ziel dieser Erziehung könnte die Staatsdienstfreiheit sein. Zur Unterdrückung sollte der Deutsche von Jugend auf erzogen werden. In der Schule vom Lehrer geprägt, in der Schule vom Unterrichtsmeister mißhandelt, nachher von der Polizei bestimmt — dieses ganze Erziehungssystem diente bestimmt nur zur Eindringen des hummen Gehorsams, und dazu war es auch ganz geeignet. Die Polizei als Erzieherin — treffendes Bild der preußisch-deutschen Kultur! Aber ein noch viel treffenderes Bild der feigen Charakterlosigkeit einer Klasse ohne revolutionäre Vergangenheit, deren fortgeschrittenes Organ glaubt, dieser barbarende kultivierende Unterdrückungsapparat liege sich zur Erziehung zur Freiheit verwenden.

Sowohl man von politischer Erziehung reden darf, haben die Wahlrechtsdemonstrationen bewiesen, daß es sich gerade umgekehrt verhält. Die Majestät soll die Polizei zur Vernunft zwingen. Zur Freiheit kann nur das Volk selbst sich setzen. Allerdings soll man sich von dieser Erziehung kein schlechtes Bild machen.

Der Glaube, man könne die Polizei zur Vernunft erzählen, enthielt immer noch ein Rest von Polizeikompetenz. Denn er geht voraus, daß die Polizei eine vernünftige Institution sei, die das Wohl aller Bürger will, und nur weil sie tatsächlich in unseren Demonstrationen eine Anerkennung erhielt, sie zu hindern suchte. Nach dieser Auffassung könnte es in der Tat nicht ausstehlos erscheinen, die Polizei durch mustergültiges Benehmen zu zeigen, daß es ohne ihre Einschaltung besser geht, damit sie ihren Dertum aufhebt und uns in Ruhe läßt. Aber so liegt die Sache nicht. Die Polizei steht im Dienste unserer Klassenfeinde, wütiger Bösseder, die unsere ruhigen machtvollen Demonstrationen stören und lieber Krawalle sehen. Sie wird daher mit ihren Angriffen nicht aus Vernunft aufhören,

sondern höchstens aus Durch, die Bevölkerung noch mehr aufzuzeigen. Nur in diesem Sinne wäre die Polizei zur Vernunft zu erziehen, daß sie es nicht mehr wagt, unsere Kundgebungen zu tönen. Aber sogar dies ist zweifelhaft, denn die herrschenden Klassen fühlen sehr gut, daß sie sie viel an dem Spiele sieht, um die Volksproteste sich frei entfalten zu lassen.

Die Selbstziehung des Volkes soll auch nicht in dem Sinne verstanden werden, daß es durch die Praxis der eigenen Demonstrationen die Kunst erlernen muß, sich auf der Straße politisch zu betätigen. Die Demonstrationen haben vor Andern klar erwiesen, daß hier nichts mehr zu lernen ist, daß keine Erziehung nötig ist, daß diese Fähigkeit, diese politische Kraft schon längst da ist. Da ist auch keine unerwartete zusätzliche Erscheinung. Immer wenn in der Geschichte eine große Volkskraft ihre Geschichte selbst in die Hand nahm, zeigte sie eine politische Fähigkeit und eine starke praktische Einsicht in der Ordnung der eigenen Angelegenheiten, die nur durch die liberen Eingriffe der herrschenden Klassen zu Grunde ging, die aber die Soldaten dieser Klassen vergebens zu verlässt geführt haben. Für das heutige Proletariat gilt das nur noch in viel höherem Maße, weil es sich in langen Kämpfen einen starken inneren Organisationsgeist ausgebildet hat.

Aber in ganz anderem Sinne ist es richtig, daß die Wahlrechtsdemonstrationen ein bedeutsames Stück Selbstziehung der Massen bilden. Was ihr fehlt ist nicht Organisationstalent und Disziplin, sondern nur Vertrauen in die eigene Kraft und Fähigkeit. Ihre Empörung gegen die herrschenden Klassen enthält noch zu wenig Verachtung für deren hämmerliche Unfähigkeit. Die Demonstrationen haben nur dem Volke einen Begriff der eigenen Macht gegeben, nicht bloß ihrer materiellen Macht der Anzahl, sondern vor Allem ihrer geistigen und stilistischen Überlegenheit. Die klaffendwütigen Arbeiter wuhlen theoretisch schon längst, daß die Polizei nur ein Gewaltmittel in den Händen der Herrscher ist. Hier aber wurde es den weitesten Breitteilern handgreiflich vor Augen geführt, daß das arbeitende Volk das ordnende organisierte vernünftige Element ist, während die Polizei, seine Vorstellung des biederem Spießbürgers, als ein Haufen dummen Wördbuben erschien, zu nichts anderem fähig, als die Ordnung des Volkes stilllos zu tönen. Diese Erfahrung wird zweifellos die Zuersticht der großen Volksmasse in ihre eigene Fähigkeit, die Gesellschaft zu organisieren, stark erhöhen, ihre Erfahrung vor der Staatsgewalt der Herrschenden verteidigen, und sie zum energischen Kampf für die Freiheit anstimmen. Wenn erstmals, wenn sie den Dunkeln die Macht aus den Händen gerungen hat, durch bezagte Wörder statlos die Arbeiter niedermegeln zu lassen, wird sie frei sein und ihre Ordnung unbehindert vorwärtschreiten können.

Politische Rundschau.

Bant, 26. Februar.

Zum preußischen Wahlrechtskampf.

Im Gilztempo.

Nachdem die Fraktionen des Abgeordnetenhauses sich über die Beschlüsse der Wahlrechtskommission schlußig gemacht haben werden, soll zu Beginn dieser Woche mit der Staatsregierung Abstimmung stattfinden, um für die zweite Lesung der Wahlrechtsvorlage in der Kommission die Grundlagen festzustellen. Man hofft, die zweite Lesung in der Kommission in zwei Sitzungen erledigt zu können, und, wenn möglich, die zweite Lesung noch in der nächsten Woche zum Abschluß zu bringen. Der schriftliche Bericht wird soweit vorbereitet werden, daß er zu Anfang der zweiten Märzwoche fertiggestellt werden kann und sofort zur Verleistung kommen wird. Es soll dann schon am 11. März, die zweite Plenarversammlung vorgenommen und diese einschließlich der dritten Lesung bis zum Eintritt der Osterferien erledigt werden. Im Herrenhaus würde die Vorlage in der zweiten Aprilwoche zur Debatte stehen. Vorausgesetzt, daß das Herrenhaus an der Vorlage keine Änderungen vornimmt, könnte die Schlussabstimmung über die Wahlvorlage im Herrenhaus in der Woche nach Ostern stattfinden, sodass die Session Ende Mai oder Anfang Juni geschlossen werden könnte.

Eine große Massenkundgebung gegen die preußische Wahlrechtsvorlage soll am nächsten Sonntag, mittags 12 Uhr, in Frankfurt a. M. erfolgen. Vertreten der sozialdemokratischen Vereins, der Demokraten, Fortschrittkräfte, Nationalsozialen und Neodemokraten und des Vereins für Frauenstimmrecht hielten zu diesem Zweck eine

gemeinsame Versammlung und beschlossen, eine öffentliche Versammlung unter freiem Himmel auf der Hundswiese abzuhalten. Sollte die Eigentümlichkeit des Platzes nicht einwilligen, so ist der Frankfurter Stadtwald in Aussicht genommen. Es werden acht Redner sprechen und eine gemeinsame Resolution zur Annahme bringen sollen. — Die in Frage kommenden Organisationen erlassen einen gemeinsamen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

Die Versammlung richtet sich in erster Linie gegen die drei Grundfeinde des elendesten aller Wahlsysteme, Dreiklassenwahl, öffentliche Stimmabgabe und Enteignung der Städte und Industriezwecke. Es gilt öffentlich zu zeigen, daß der überhaupt größte Teil der bürgerlichen Bevölkerung die Forderungen des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts mit allem Nachdruck erhebt. Die gemeinsame Versammlung muß sich zu einer wichtigen Kundgebung gestalten, wie sie die Reaktion noch nicht gesehen hat.

Am Freitag früh hatten die Vertreter der verschiedenen Parteien eine Befreiung mit dem Polizeipräsidenten, in der eine definitive Aussprache über die geplante Kundgebung stattfand. Die Vereinbarungen gehen dahin, daß die Polizei gegen eine gemeinsame Protestversammlung unter freiem Himmel auf der Hundswiese nichts einzurichten haben wird, daß die Demonstrierenden dagegen von einer gemeinsamen Demonstrationzug vor und nach den Versammlungen abschauen werden.

Die Städte und die preußische Wahlrechtsreform.

In der Stadtverordnetenversammlung in Frankfurt a. M. vom Donnerstag lagen zwei Anträge zur Wahlrechtsvorlage vor, einer von den bürgerlichen Parteien und einer von unseren Genossen. Der Magistrat sollte aufgefordert werden, für das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht Stellung zu nehmen. Der Oberbürgermeister Adolphe erklärte, aber, der Magistrat halte noch wie vor an dem Standpunkt fest, daß unter keinen Umständen politische Fragen in der Stadtverordnetenversammlung behandelt werden dürfen. Nach dieser Erklärung waren die gestellten Anträge gegenstandslos geworden. Es wurde aber eine starke Resolution angenommen, in der mit allen gegen die Stimmen der Nationalliberalen und einiger Mittelständler das Bedauern darüber ausgesprochen wird, daß der Magistrat so wenig eingegenommen hat gegen diese wichtige Frage sei.

Die Stadtverordnetenversammlung in Magdeburg lehnte am Donnerstag abend in mehrstündigem, zum Teil erregter Geschäftsaufnahmesitzung in namentlicher Abstimmung mit 33 gegen 23 Stimmen die Förderung der von den Sozialdemokraten und den Freiliegenden gestellten Wahlrechtsanträge ab, weil es sich dabei um eine politische Angelegenheit handele. Der Stadtverordnetenvorsteher, Kommerzienrat Baenisch, hatte für den Fall zustimmender Entscheidung seinen Rücktritt in Aussicht gestellt. Vom Magistrat wurde zu der Frage nicht Stellung genommen.

Bei der Beratung des Polizeiats brachten am Donnerstag in der Stadtverordneten-Versammlung zu Magdeburg die sozialdemokratischen Stadtverordneten das Vorgehen der Polizei am Wahlrechtssonntag zur Sprache. Sie forderten, daß sich die Versammlung energisch gegen das provokatorische Verhalten der Schuhleute erkläre. Der Nationalliberalist Jostitz aus Stern nannte die Stocherkundgebung ein leichtes Unterfangen. Es gäbe kein Recht auf die Straße. Der Beweis gegen dieses Recht werde nötigenfalls mit eiserner Faust und blutiger Schafft geführt werden. Zu einer Beschlusstafelung führte die im weiteren Verlauf die Teil sehr heftige Debatte nicht.

Der Rixdorfer Stadtverordnetenversammlung lag am Donnerstag auch ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion vor, Protest gegen die Wahlrechtsvorlage der Regierung zu erheben. Nach stürmischen Auseinandersetzungen wurde dieser Antrag mit 34 gegen 34 Stimmen abgelehnt. Der Stadtverordnetenvorsteher Sande gab den Anschlag für die Ablehnung des Antrages. Für die Stellung der Gegner des sozialdemokratischen Antrages sind charakteristisch die Ausführungen des Rectors Winter (Neue bürgerliche Fraktion), der erklärte, er sei preußischer Beamter und habe sich als solcher seinen Vorgesetzten unterordnen.

In Kassel und Altona wurde die Beratung ähnlicher Anträge abgelehnt, weil die Stadtverordnetenversammlung sich mit politischen Fragen nicht beschäftigen dürfe, die Wahlrechtsfrage aber eine politische sei.

Dagegen wurde in der Stadtverordnetenversammlung in Lichtenberg bei Berlin der sozialdemokratische Antrag, die Wahlrechtsvorlage zu postulieren, einstimmig angenommen.



Zitternde Schnapsbrenner.

In der Generalversammlung des Vereins der Spiritusbrenner, die am Freitag aus Anlaß der großen landwirtschaftlichen Woche in Berlin zusammenkam, wurde über den Rückgang des Weinbranntweinverbrauchs lebhafte Slogane erhoben. Der Referent Geh. Rat Delbrück vertheidigte zwar diesen Rückgang als eine direkte Folge des neuen Steuergeleisches hinzutellen, die durch den sozialdemokratischen Brantweinbottich nicht beeinflußt sei, konnte sich aber doch nicht enthalten, im weiteren Laufe seines Referats diesen Schmerzenshieb auszuführen.

Anders sah die Mächtigkeitsbewegung ist die Tätigkeit der international organisierten sozialen Abstinenzbewegung aufzufassen. Dem gefundenen Menschen den mächtigen Genuss dagelassen einwandfreier Alkoholgetränke verboten zu wollen, ist eine abzuweisende Forde rung, gegen die die Abwehr mit allen Mitteln geboten ist.

Ein zweiter Redner, Herr Hans Eder zu Pfullingen, führte aus:

Er zitterte jedesmal, wenn das Brennereigewerbe vor den Reichstag geladen wurde. Die politischen Rämpelungen um das Brennereigewerbe würden ja auch in der Zukunft nicht ausbleiben. Die Freunde des Brennereigewerbes in den verschiedenen Parteien, vor allem die Konservativen haben dafür gesorgt, daß die Belastung hier nur nicht zu groß geworden und möglichst schonend verfahren werden soll.

Vielleicht sorgen die konservativen Hörner des zitternden Schnapsbrennergewerbes für ein kleines Ausnahmegericht gegen sozialdemokratische Abstinenzfanatiker? Oder, wenn das nicht geht, wie wäre es, wenn man den Schnapskonsum fördere, indem die Schnapsrichtenden Preußische Landesregierung unter die geborenen Wölker der preußischen Wahlkreisvorlage aufnähme! Irgendwie muß den adeligen Volksvertretern doch wieder aus die Strümpfe geholt werden!

Einstweilen, solange das Mittel dazu nicht gefunden ist, werden die Arbeiter fortfahren, den Brantweinbottich auszuspielen und ihn, wenn möglich, noch verschärfen. Wer Brantwein trinkt, lädiert sich und seine Familie und mäßigt mit seinen vergeudeten Groschen die infamsten Feinde des Volkes.

Die Budgetkommission des Reichstages erledigte am Freitag den Rest des Maxine-Ests und die Bevölkerungsordnung für Rautenbach. Im allgemeinen wurden nach den Vorschlägen der Subkommission die Kolonialzulagen etwas heruntergestellt. Eine längere Debatte entspann sich bei Titel I (Gehalt des Gouverneurs). Daselbst betrug bisher 18000 Mark, Kolonialzulage 22000 Mark und Repräsentationszulage 10000 Mark; insgesamt 50000 Mark. Die Subkommission beantragte, in der Gehaltsordnung die Kolonialzulage von 22000 Mark auf 12000 Mark herunterzusetzen. Nach langer Debatte wurde dieser Antrag mit 12 gegen 11 Stimmen angenommen. Dafür stimmten: Sozialdemokratie, Zentrum und zwei freisinnige Mitglieder; dagegen: Konservative, Nationalliberale, Wirtschaftliche Vereinigung und ein freisinniges Mitglied.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte die angefochtene Wahl des Abgeordneten Enders-Sonneberg und Schwarz-Wied (Soz.) für gültig.

Im preußischen Abgeordnetenkabinett kam es am Freitag bei der weiteren Beratung des Ests des Ministeriums des Innern zu einer äußerst heftigen Sozialisten-Debatte. Redner der verschiedenen Parteien, vor allem die Abgeordneten Stroher (Cons.), Freibert v. Jeddy (Freikons.) und Gronowski (Zentrum) leisteten sich allerhand Angriffe gegen die Sozialdemokratie, wobei sie sich wie gewöhnlich aus dem Zusammenhang gerissen und direkt entstellte Zitate bedienten.

Als unsere Genossen dann antworten wollten, machte ihnen die Mehrheit durch einen Antrag auf Schlüß der Debatte die Widerlegung der Unwahrheiten unmöglich. Unter Fraktionsvorsitzender Hirch mußte sich daraufhin beschließen, in einer Bemerkung zur Geschäftsführung nachzuweisen, daß die Zitate gefälscht sind, und daß die Gegner die Partei verleumdet hätten. Wegen dieses Ausdrucks wurde er zur Ordnung gerufen. Es ist damit erwiesen, daß die Gegner das Recht haben, uns zu verleumden, daß wir aber nicht das Recht haben, die Verleumder beim rechten Namen zu nennen.

Tat der bremischen Bürgerschaft. Die Millionenföhnbeträge im Staatsbudget scheinen jetzt auch im kleinen Bereich eine gewisse Bodenständigkeit erlangt zu haben. Die vorläufige Zulammensetzung des Budgets für 1910 ergibt einen Fehlbetrag von 3555 454 Mark gegenüber 3 123 124 Mark im Voranschlag des Jahres 1909. Die Finanzlage hat sich also abermals verschlechtert. Die Gesamtsumme der außerordentlichen und ordentlichen Einnahmen, die schon im vorigen Jahre zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben nicht ganz ausreichten, blieben diesmal hinter der Gesamtsumme der ordentlichen Ausgaben um 625 419 Mark zurück, sodass für die außerordentlichen Ausgaben im Betrage von 2332 035 Mark überhaupt keine Deckung vorhanden ist. Das Verhältnis der Einnahmen zu den Ausgaben wird sich allerdings infolge der Budgetberatung noch etwas günstiger gestalten. Es kann aber schon jetzt gesagt werden, daß der Fehlbetrag des festgestellten Budgets weitaus größer sein wird als im Rechnungsjahr 1909. Die Finanz-Deputation führt diese für die bremischen klein-staatlichen Verhältnisse riesigen Defizite auf den Rückgang des steuerlichen laufmännischen Einkommens zurück. Es betrug 1906: 86 Mill. Mark und ist auf 63 Mill. Mark im Jahre 1908 zurückgegangen. Dagegen hat das nichtlaufmännische Einkommen zugewonnen; jedoch durfte dadurch höchstens der Aussall an dem Steuerauftrag des laufmännischen Einkommens wieder ausgeglichen werden. Der Bericht der Finanzdeputation schreibt: "Die Notwendigkeit, die bestehenden Einnahmen zu erhöhen, und neue Einnahmen zu erschließen, rückt immer näher und die Erhöhung des Einkommenssteuer wird nach Ansicht der Finanzdeputation schon für das Jahr 1910 kaum zu vermeiden

sein, wenn sich nicht etwa aus der weiteren Budgetberatung eine wesentliche Verbesserung der Finanzlage ergeben sollte."

Dänen für die bremische Bürgerschaft waren im vorigen Jahre in einem von der sozialdemokratischen Fraktion eingereichten Antrage gefordert worden. Die Bürgerschaft legte eine Kommission zur Prüfung dieser Frage ein. Diese Kommission hat Bericht erstattet, der Mittwoch zur Beratung stand. Sie empfiehlt den Bürgerschaftsmitgliedern jährlich — dreizig Mark, nicht als Dänen, sondern als Entschädigung für Straßenbahnschäden auszuhandeln. Durch Gewährung von Dänen müsse das Interesse der Bürgerschaft und die Arbeitslosigkeit der Bürgerschaftsmitglieder in die Brüche gehen. So ähnlich dasjelbe, was man früher auch gegenüber der Gewährung von Reichstagsdänen gesagt hat, trotzdem das preußische Unterparlament, deren Mitglieder Dänen bezogen, gerade in den Augen der Befürworter der Reichstagsdänen in allerhöchstem Ansehen standen. Unsere Genossen in der Bremer Bürgerschaft beantragten, die Entschädigung für die im Interesse der Bürgerschaftstätigkeit zu machenden Aufwendungen auf zweihundert Mark festzulegen. Dieser, sowie ein Eventualantrag, hundert Mark für die Beschaffung einer Fahrscheine des Straßenbahns der Bürgerschaftsmitglieder auszuhandeln und schließlich auch der Antrag der Kommission wurde abgelehnt. Das Ansehen der bremischen Bürgerschaft ist gewahrt. Doch es durch das dreißig Mark-Dingfeld nicht lädiert wurde, dafür haben unsere Genossen durch Ablehnung des Kommissionsantrages nach Kräften mitgewirkt.

Im Meiningen Landtag wurde ein Vermögenssteuergefecht gegen die Stimmen der Linken angenommen. Hinlichkeit der Besteuerung der Aktiengesellschaften des Herzoglichen Vermögens und der Domänen hatten weder Regierung noch dergleichen Parteien Einigegangen gezeigt. Einmal deswegen und weil die Regierung das Vermögenssteuergefecht nur probeweise zur Anwendung dringen will, und zwar mit dem Steuersatz von 50 Pf. pro 1000 Mt. Vermögen, deswegen stimmten die Sozialdemokraten gegen die Vorlage. Außerdem hat die Regierung kein Einigegangen gezeigt in der Ermäßigung der Grund- und Gebäudesteuer.

Ministerwechsel in Hessen. Der hessische Finanzminister Dr. Grauch ist von seinem Amt zurückgetreten. Die leichte Umlade des Rücktritts liegt in der schlechten hessischen Finanzlage zu suchen. Freiherr v. Heyl hatte in der ersten Kommission vorläufige Beratungen der Finanzen gemacht, die für die Regierung unannehmbar sind. Es stellte sich heraus, daß hinter den Befürchtungen Heyls die ganze Erste Kammer sowie von der zweiten Kammer Nationalliberale, Zentrum und Bauernbündler standen. Es war jedoch nicht zu erwarten, daß sich für die Befürchtungen der Regierung eine Mehrheit finden werde. Der Minister ist deshalb zurückgetreten.

Die Kampfessenz des Zentrums wird durch einen neuen Fall wieder recht treffend beleuchtet. Da die schwarzen Sozialisten unserer Parteigenossen nicht nur die Flugblätter stehlen, sondern den Verbreter auch mit Säcken und Hunden energisch zu Leibe gehen, kommt ja fast alle Tage vor. Diesmal handelt es sich aber um einen national-liberalen Herrn. Das Berliner Tageblatt berichtet darüber folgendes: In einer Versammlung, in der der Zentrumslandtagsabgeordnete Marx gesprochen hatte, verlangte auch ein national-liberaler Herr Jacobs aus Ahdts das Wort. Man gab es ihm nicht gern, und als mans ihm endlich gab, nur auf zehn Minuten. Der Weg von seinem Platz zur Rednertribune scheint aber für den unternehmenden Herrn Jacobs im wahren Liedensweg geworden zu sein, denn sein Zehnminutenrede lautete also:

Zehn Minuten Redeteil sind mir bewilligt worden. Sieben Minuten hat man auf mir herumgetreten und mich verprügelt. Auf die letzten drei Minuten verzögerte ich und danke nur noch dem Herrn Delem Süßbier für den persönlichen Schutz, den er mir gewährt hat, nachdem ich ihn darum angerufen.

Und da sprechen solche Kreise auch noch von der "verhohenden Sozialdemokratie"!

England.

Zur Lage in England. Am Oberhause gab Lord Rosebery die Erklärung ab, daß er am 14. März den Vor schlag machen werde, daß das Haus sich selbst als Kommission konstituiere, um die besten Mittel einer Reform seines gegenwärtigen Organisations in Erwägung zu ziehen, damit derart eine starke und wirksame Zweite Kammer begründet werde. In Erwideration einer Anfrage Curzons gab der Staatssekretär für Indien Motley eine Schilderung der Ereignisse in Tibet. Der Dalai Lama habe Peking am 21. Dezember 1908 verlassen und sei, wie berichtet wird, am 25. Dezember 1909 in Lhasa angelommen. Nebst seine Bewegungen in der Zwischenzeit sei wenig bekannt. Eine Erklärung über die Ursache seiner Flucht habe der Dalai Lama nicht gegeben und nur erwähnt, daß die Bevölkerung von Lhasa von der chinesischen berittenen Infanterie überwältigt worden sei. Eine Anzahl Tibeter sei durch das Feuer des Chinesen getötet oder verwundet worden.

Lord Lansdowne führte aus, er habe vernommen, daß Lhasa tatsächlich von chinesischen Truppen besetzt worden sei mit der Wirkung, daß der Dalai Lama vertrieben wurde. Der Staatssekretär für Indien erwiderte, es würde verfrüht sein zu sagen, daß der Dalai Lama gewaltsam vertrieben worden sei. Er wäre geflohen, aber man könne die genaue Ursache seiner Flucht nicht wissen. Rosebery fragte, ob die chinesische Regierung für das gewaltsame Bordingen nach Lhasa einen Grund angegeben habe. Motley erwiderte, der Meinungsaustausch mit der chinesischen Regierung habe eben erst begonnen.

Gewerkschaftliches.

Auf der Westfälischen Metallindustrie in Lippestadt haben am 23. Februar circa 1400 Arbeiter die Arbeit niedergelegt wegen Mahnagungen und weil eine Verständigung über die Altordnungserhaltung von der Firma abgelehnt wurde.

Es kommen bei diesem Streit der Deutsche Metallarbeiter-Verband, der Christliche Metallarbeiter-Verband und der Gewerksverein H.D. in Betracht. Es wird erachtet, der Zugang von Klempnern, Metallarbeitern, Schlossern, Drebern, Formen, Instrumentenmachern, Schleifern und Vernicklern von Lippestadt zu gehalten.

Locales.

Bant, 26. Februar

Die Kreisschulinspektoren im Herzogtum Oldenburg sind einer Veränderung unterworfen worden. Es wird zum 1. April d. J. der Kreisschulinspektor Witte in Bant in gleicher Eigenschaft nach Oldenburg versetzt und der Seminariuslehrer Stukenberg in Oldenburg zum Kreisschulinspektor in Bant ernannt. Ferner wird zum 1. Mai d. J. das Lehrerseminarlehrer Glander in Bant mit den Geschäften eines Kreisschulinspektors in Delmenhorst beauftragt.

Dem Kreisschulinspektor in Oldenburg unterstehen die evangelischen Volksschulen in den Kreisen Oldenburg, Wittelsheim, Wildeshausen, Bechtols, Cloppenburg, Friedson und in der Stadt Oldenburg; dem Kreisschulinspektor in Bant die in den Kreisen Rüstringen, Jever, Varel und in den Sälen Varel und Jever; dem Kreisschulinspektor in Delmenhorst die in den Kreisen Delmenhorst, Esens, Brake, Bux- ladingen und in der Stadt Delmenhorst.

Zum 1. April d. J. ist der Seminarlehrer Nehling in Bant zum Kreisschulinspektor derselbe ernannt. Dem Kreisschulinspektor in Bant unterstehen sämtliche katholische Volksschulen im Herzogtum.

Die bissige gewerbliche Fortbildungsschule hat in ihren 7 Klassen jetzt 131 Schüler, und zwar in der Unterklasse A 16 Schüler, davon im 1. Schuljahr 13 und im 2. Schuljahr 3 Schüler; in der Unterklasse B 16 Schüler, davon 12 im 1. und 4 im 2. Schuljahr; in der Metallarbeiterklasse A 18 Schüler, davon keine im 1., 2 im 2., 5 im 3. und 11 im 4. Schuljahr; in der in der Metallarbeiterklasse B 20 Schüler, davon keine im 1., 15 im 2., 5 im 3. und keine im 4. Schuljahr; in der Tischler- und Bau handwerkerklasse 21 Schüler, davon keine im 1., 7 im 2., 3 im 3. und 11 im 4. Schuljahr; in der Malerklasse 22 Schüler, davon keine im 1., 1 im 2., 12 im 3. und 7 im 4. Schuljahr; in der gemischtberuflichen Klasse 20 Schüler, davon 7 im 1., 8 im 2., 2 im 3. und 3 im 4. Schuljahr. Die laufmännische Fortbildungsschule wird in drei Klassen von 52 Schülern besucht, und zwar befinden sich in der 1. Klasse 11, in der 2. Klasse 21 und in der 3. Klasse 20 Schüler.

Auf den Sammelkursus des Frauen-Lese- und Bild-Ateliers machen wie die Frauen besonders aufmerksam. Der Kursus beginnt am Dienstag abend in Edewessen Tivoli. An den ersten drei Abenden wird vom Kursusleiter Jansen Basungunterricht erteilt, um die Frauenfähig zu machen, in Erkundungsfähigkeiten der Familiennäthe nach der Naturheilmethode die Hand anlegen zu können. Bekanntlich sind Badungen gegen Erkrankungen entweder können, sehr wirksam. Mancher langwierigen Krankheit wird dadurch vorgebeugt. — Nach dem Badungsmittel, der drei Abende in Anspruch nimmt, soll wieder Unterricht in der ersten Hilfe des Unglücksfällen erteilt werden. Auch auf diesem Gebiete sollte jede Hausfrau fähig sein, um bei Unfällen sofort sachgemäß eingreifen zu können, bis die Arzt kommt zur Stelle ist.

Wie man sieht, arbeitet der Lese- und Diskussionsclub sehr praktisch. Er hat ein sehr umfangreiches Programm. (Siehe auch Bericht an anderer Stelle d. Bl.) Jede Sozialarbeiterin sollte daher diesem Club beitreten, dessen Bezeichnung als Lese- und Diskussionsclub eigentlich nicht mehr ganz zu Recht ist.

Den Agenten für Brandklasserversicherungen blüht jetzt hier in Rüstringen der Weizen. Es heißt hier, daß die Anzahl vor, daß Privatoberträge über Feuerversicherungen nach dem neuen, dem Landtag soeben vorliegenden Brandfassengesetz — falls Rüstringen in die Staatliche Brandfassung gewandt wird — bis zum Ablauf Gültigkeit haben. Hierauf stützen sich die Agenten und verlängern die bestehenden Versicherungsverträge, um sieben auf zehn Jahre, auch wenn sie jetzt noch eine Reihe von Jahren laufen. Die Versicherer im Falle kommen hierbei nur die Haushälter zu gut, abzuwarten, wie die zweite Umlauf des Brandfassengesetzes im Landtag ausfällt, dann können sie noch immer ihren Vertrag verlängern, sowohl dies als Geltungsdauer. Es besteht nämlich in gewissen Kreisen die Meinung, daß die in Rüstringen bestehenden Verträge nur bis zum Jahr 1916 gelten zu lassen und dann die Haushälter eben weiteres in die Zwangsbrandfassung zu nehmen. Infolge dessen ist es nicht ausgeschlossen, daß die Haushälter das Unannehmlichkeiten ausgezogen sind. Sie werden dann zu Zwangsbbrandfassungen zahlen müssen und können zwischen zehn und zwanzig Jahre abgewartet werden. Es ist von der Privatobertruppe wieder losgelassen. Sie stehen natürlich auf dem Standpunkt, daß man die Haushälter aus den schon vielfach angebotenen Gründen nicht einzeln in die Staatliche Brandfassung zwingen soll; eventuell müssen aber zur Zeit des Inkrafttretens des neuen Gesetzes die Haushalte in Rüstringen bestehenden Verträge bis zum Ablauf beibehalten können, mindestens bis zum Jahre 1920, weil viele Verträge auf zehn Jahre abgeschlossen worden sind.

Ein Feldzug gegen den Patentenschwindel will scheind der Patentanwalt Hans Wolff in Bremen, Hafenstraße 2, einleiten. Er fordert alle Geschädigte und Enttäuschte in Patentfällen auf, ihm den Sachbeschwerde mitzuteilen, da gegen gewerbliche Patentenschwindler gemeinschaftlich vorgegangen werden soll.

Wieder eine Schwindelklasse geschlossen! Die Allgemeine deutsche Kranken- und Begründungsversicherungsanstalt in Bremen, Hafenstraße 2, einleitet. Er fordert alle Geschädigte und Enttäuschte in Patentfällen auf, ihm den Sachbeschwerde mitzuteilen, da gegen gewerbliche Patentenschwindler gemeinschaftlich vorgegangen werden soll.

Der Halleysche Komet ist jetzt etwa 8. Größe und steht nordwestlich vom Stern Delta Piscium. Der Komet 1910a geht um 7.30 Uhr abends im Weltordwest unter und ist nur kurze Zeit sichtbar. Für das bloße Auge dürfte es kaum noch möglich sein, ihn zu sehen. Im Augenblick zu den höchsten Auflösungen, über die beim Durchgang der Kette durch den Schwanz des Halleyschen Kometen am 18. Mai auftretenden Erscheinungen stehen die Schlussfolgerungen, die Professor Birkeland über mögliche Luftveränderungen an jenem Tag zieht. Der angesehene Physiker ist der Meinung, daß der Schwanz des Kometen aus elektrisch geladenen Strahlungen besteht, die am Abend des 18. Mai gewaltige Nordlichterscheinungen und magnetische Störungen in unserer Atmosphäre hervorrufen werden. Er glaubt ferner, daß diese Erscheinungen am häufigsten und zahlreichsten im Norden von Skandinavien auftreten werden.

Eine Sturmwarnung verbreite wieder die Hamburger Seewarte. Stürmische Böen aus West sind wahrscheinlich.

Nicht infolge Altholzgenusses, sondern in einem Acrymfall ist der Mann aus Sedan vor einigen Tagen in den Graben am Banter Wege geraten, aus dem er gerettet wurde.

Büchelshaven, 26. Februar.

Keine Zusammensetzung der Regierungsbeteiligung. Vor kurzem ging die Meldung durch die Presse, nach der die Zusammensetzung mehrerer Regierungsbeteiligungen in der Provinz Hannover beschäftigt sei. Wie der Osannbrüder Zeitung jetzt der Minister des Innern auf Anfrage mitteilt, sind Veränderungen in dem Bestande der Regierungsbeteiligung nicht Gegenstand der Erwähnungen bei den beteiligten Staatsbünden oder im Schoße der Innendienstkommission zur Vorbereitung der Verwaltungsreform gewesen.

Die Thüringer Gasgesellschaft macht jetzt in Büchelshaven alle Anstrengungen, um das wieder auszugleichen, was ihr durch Konkurrenz elektrischen Stromes an Einnahmen abgeht. Sie stellt alles Entgegenkommen und alle Neuerungen in Aussicht, die sich aber oft später im anderen Lichte zeigen. Es ist natürlich, daß die Gasgesellschaft nichts verschafft und daher sieht sie zu, daß sie auf ihre Rechnung kommt. Aber man sollte annehmen, daß die Gesellschaft stärker darauf hält, daß die Konsumenten von ihren Angestellten zuvor kommend behandelt werden.

Das letztere scheint nämlich nicht immer der Fall zu sein, denn vielfache Klagen werden jetzt wieder laut. So sagt uns ein Abonnent unseres Blattes, daß nach Aufführung eines Gasautomaten ein Angestellter den Haustäufen in entsprechendem Tone sagte, sie sollen nun auch viel Gas verbrauchen, andernfalls der Automat wieder fortgenommen würde. In einer Arbeitserwohnung war die Glühlampe viel zu niedrig montiert; dem Wundarzt um Höherlegung wurde seine Rechnung getragen. Solche Klagen bilden für die Gasgesellschaft kein Renommee.

Zug des Bauamtes. Nützlich beschlossen bekanntlich die städtischen Kollegen, dem Baumeister den Titel Baurat zu geben, damit er nicht mit den Baumeistern von Bant und Heppens auf eine gesellschaftliche Stufe gestellt werden kann, denn er ist ja Akademiker. — Trotzdem geht der Büchelshavener ihr Akademiker jetzt fören. Herr Wolff eine Stelle in Gotha angenommen haben.

Marinenachrichten. Die Budgetkommission des Reichsrates hat beim Marine-Kata und 300 000 M. als erste Karte zum Bau einer Schiffsturbinen-Reparaturwerkstatt in Büchelshaven bewilligt, die in zwei Jahren fertiggestellt soll.

Wie die Aktionäre der Privatwerften mit Schiffsaufträgen bedacht werden, erklärt auch Herr Tippi. Während die Privatwerften bisher mit 40 Proz. beteiligt waren, sind sie jetzt mit 76 Proz. und der Prognostik wird noch gestiegen werden. — Da können sich die Aktionäre vergnügen die Hände reiben.

Son der Werft. Heute vormittag sind auf dem Schiffbau der Bauwerft wieder Massenrundungen vorgenommen worden. Auf dem Neubau Ostfriesland wurden 130, in der Schmiedewerkstatt 20, im log. neuen Betriebe 50 Arbeiter gefündigt. In der Schlosserwerkstatt sollen heute nachmittag Rundungen vorgenommen werden. Es sind viele verheiratete Arbeiter, die bis zu zehn Jahren auf der Werft beschäftigt sind, darunter. — Kein Wunder, wenn man den Aktionären der Privatwerften die Taschen füllen will. Den Werftarbeitern wird der Patriotismus auf treffliche Art eingebaut.

Auf Wunsch der Kaufleute? Wir lesen im Tageblatt folgende sehr nette offizielle Notiz: „Der Wohlfahrtsverein der Kaufleute Werft wird dem Wunsche der hiesigen Kaufmannschaft entsprechend den Verkauf von Lebensmitteln aus den Arbeitseramic nach erweitertes Geschäftsräumen verlegen. Da er kein für seine Zwecke geeignetes Lokal in seiner Lage Büchelshavens erhalten konnte, sah er sich genötigt, zwei Buden an den Hauptverkehrsströmen in den altenburgischen Nachbargemeinden zu mieten. Der eine befindet sich in Bant an der Büchelshavener Straße, der andere in Heppens an der Ullmendorfstraße. Die Geschäftsräume werden im April eröffnet.“ — Wir meinen, daß die Kaufleute sich mit aller Macht gegen den Warenverkauf der Werft wenden!

Ein Überladekran kommt hier auf dem Güterbahnhof zur Aufführung.

Ein Anzug für Stotterer wird hier wieder von dem Zwickelheimer Schneider (Mühlenstr. 2) abgehalten. (Siehe

Inserat.) Der Heilungssuchende kann zu jeder Zeit eintreten. Wir machen auch an dieser Stelle hierauf aufmerksam, denn unter ganzem Volks- und Berlebtheben erfordernt die Biegung des mündlichen Ausdrucks. Wer sich heutzutage nicht gewandt genug ausgedrückt, bleibt recht oft im gesellschaftlichen Leben und im Kampfe ums Dasein zurück.

Die Walfische. So war ein Ereignis für das mußliebende Publikum, das gestern abend mit der Wagneroper über Die Walfische in Burg Hohenzollern gegeben wurde. Der fruchtbare Opernkomponist Wagner, der auch das Jahr 1848 in der Bürgerlichkeit gespielt, und der damals seinen Teil zur Revolutionsschlacht auf dem Gebiete der Kunst leistete, hat sein Heldengedicht, das Nebelungenlied, in Musik gelegt und unter dem Titel Der Ring der Nibelungen vier Opern geschaffen. Die zweite Oper dieser Tetralogie (Glyklus von vier zusammengehörigen Bildnissen), Die Walfische, kam gestern abend hier durch das Opernensemble des Münsterischen Stadttheaters zur Aufführung, wobei die ganze Kapelle der 2. Matrosendivision mitwirkte. Diese Oper kam von den vier am ersten auf kleinen Bühnen aufgeführt werden, da große Chöre nicht benötigt werden; trotzdem erforderte sie aber viel Ausstattung. Was in dieser Beziehung hier getan werden konnte, wurde getan und man kann daher auch in dieser Beziehung im allgemeinen zufrieden sein, zumal, wie wir hören, Herr Boehm für die hier später in Ansicht genommene Oper große Anstrengungen vorgesehen hat. Es wird wohl die Mittelung allgemein erreichen, daß die Münsterische Operngesellschaft im Monat April hier zu einem Opern- und Operetten-Glyklus gewonnen ist. Die Gesangspartien lagen in guten Händen und das Zusammenspiel mit dem Orchester war über alle Erwartungen gut, wenn man bedenkt, daß das Wagnerische Riesenwerk, das einen Abend von vier Stunden ausfüllt, besonders an das Orchester große Anforderungen stellt, das doch in ganz kurzer Zeit das Werk einstudieren mußte. Das Haus war so ziemlich ausverkauft. Nach dieser ersten Probe darf man noch manchen genugreichen Abend in dieser Saison erwarten.

Als siebte Vorstellung des städtischen Theaterzyklus am Donnerstag den 3. März Ernst Hardis, mit dem Schillerpreis getröstete, fünfaktiges Drama Tantris der Narr zur Aufführung kommen.

Eine Rollschuhbahn soll hier errichtet werden, und zwar in dem alten Kaiserzaale am Torpedo-Exerzierplatz. Der Saal soll gründlich repariert und renoviert werden, damit er den polizeilichen Anforderungen genügt. Das tut ihm auch sehr gut.

Heppens, 26. Februar.

Die hiesige Kaninchenzucht findet auch auswärtige Anerkennung. Herr Conring von hier erhielt auf der Kaninchenausstellung in Deuben bei Dresden am 23. und 24. Februar Weiter einen ersten, einen zweiten und einen dritten Preis auf belgische Riesenkaniinchinen.

Zum Altholzfeste ist in diesem Winter kein günstiges Wetter gewesen. Die hiesige Altholzsicherverein will nun am kommenden Sonntag ein Probewerken veranstalten im Anschluß an seine Altholzpartie nach Goldeneu bei Münster, wohin es bei den Altholzen der Pfeifen, Trommeln und des Bandoneons gehen wird.

Aus dem Lande.

Oldenburg, 26. Februar.

Zur Agitation für die Parteiorganisationen und die Presse, dem Nordo, Volksblatt, dierte ich gegenwärtig besondere Gelegenheit. Die politischen Räume unserer Tage werden auch in den Kreisen der Arbeiterschaft großes Interesse, die bisher gleichgültig bei Seite gestanden. Dieses Interesse wach zu halten und weiter zu breiten, muß daher die Aufgabe eines jeden denkenden Arbeiters sein. Auf den Arbeitsplätzen und bei den sonstigen Zusammenkünften bietet sich immer einmal Gelegenheit, auf den Ernst unserer politischen Situation hinzuweisen und für den Wahlverein und die Partei-Presse neue Freunde zu werden. Diese Werbearbeit muß jeder Parteigenosse vollbringen, dann wird sie auch erfolgreich sein! —

Die Einführung der Verhältnissatz zu den Stadtratswahlen hat der Bürgervorstand vor dem Heiligengestorfer neu beantragt.

4 Proz. Dividende wird der Rücksichtsvorstand der Glashütte zur Verteilung vorschlagen.

Der Verband der Maler hält am Sonntag im Vereinshaus sein Tanzkonzert ab.

Bremen, 26. Februar.

Die Polizei-Assistentin hat sich bewährt. Daß diese auf sozialdemokratischen Antrag hin im Laufe des verflossenen Jahres getroffene Einrichtung sich bewährt habe, war vorauszusehen. Selbst die Polizeibehörde hat sich jetzt davon überzeugt. In ihrem Budgetbericht spricht sie dies lipp und klar aus und sagt hinzug, daß schon jetzt mit Bestimmtheit festgestellt werden kann, daß die Einrichtung als eine dauernde Beliebtheit werden muß. Es wird beantragt, die Stelle nunmehr als ruhigstellungsberichtigte Beamtenstelle mit dem gleichen Gehalt wie dasjenige der Assistentin der Gewerbeinspektion, nämlich 2000 bis 2500 M. mit zwei Alterszulagen von je 250 M. definitiv zu bestimmen.

Keine Mitteilungen aus dem Lande. Mit seinem Rad für einen Schlachtermeister aus Oldenburg in der Nähe der Stadt

und brach ein Stein. — Durch unvorsichtiges Handieren mit einer Schußwaffe brachte sich ein junger Mann in Leer eine Schußwunde an der Hand selbst. — Zu dem Sohn des Kaufmanns Horstmeier in Leer ist eine Besuchserlaubnis entbebt. — Zur Förderung der Ausbildung der Kreuzottern wird vom Landratsamt Aurich bis auf weiteres für jede auf dem Landratsamt abgeschlossene Kreuzotter eine exakte Prämie von 20 M. geahndet.

Aus den Vereinen.

Heppens, 26. Februar.

Der Frauen-Lese- und Diskussionsclub hielt am Donnerstag bei Saderwoßel seine Versammlung ab, die wiederum gut besucht war. Wenige Sprecherin hielt einen Vortrag über das Vertragsrecht der Frauen, der mit höchstem Interesse und Beifall aufgenommen wurde. Die nächste Versammlung wird ein Mitglied über die Bedeutung der Armenpflege sprechen. Ferner wurde bekannt gegeben, daß die Nebenabende des Samarterkurses jeden Mittwoch stattfinden. Ein Antrag, noch ein drittes Volk zu Abbauung von Versammlungen in Anspruch zu nehmen, wurde abgelehnt. Sodann entspann sich wieder eine längere Debatte über den Konsumverein. Mehrere Frauen wünschten, daß die Dividendenauszahlung eingestellt werde, in dem Sinne, wie es Frau Steinbach vorgeschlagen hat. Die nächste Generalversammlung des Konsumvereins möge sich mit dieser Sache befassen. Außerdem wurden noch verschiedene kleine Angelegenheiten geregelt.

Aus aller Welt.

Unschuldig verurteilt? Aus Elfen a. d. R. wird geschrieben: Vor 25 Jahren wurde der Weinhändler Schiff wegen mehrerer Luftpomide hingerichtet. Der damalige Staatsanwalt, welcher nicht an die Schuld des Schiff glaubte, legte sein Amt nieder. Sei sollen bestimmte Tatjähne lagen, daß Schiff nicht der Mörder war, sondern daß die Mordtat von einem anderen, dessen Persönlichkeit bereits festgestellt worden sei, begangen worden sind.

Selbstmord aus Ehregeiz. Weil er das Diplom nicht erhielt, erschoss sich der Handelshochschüler Thomas, Sohn eines Adligen Restaurateurs. Er schob sich eine Kugel in die Herzgegend. Er wurde operiert und starb nach zwanzigstündigem Leiden. Der Bestorchene war sehr ehregeizig. Die Tat ist umso rätselhafter, als das Diplom vorausfängt keinen praktischen Wert hatte.

Keine Tageschronik. In dem Berggebiete einer neuen Grube bei Senftenberg wurde Bernstein bis zur Höhe einer Faule gefunden. In seltsamer Weise lagerte dort der 18-jährige Arbeiter Beller und die 16-jährige Aufwirtin Bartsch aus Charlottenburg im Wald. Das Mädchen erkannte, der Berg wurde gerichtet. — Der Kaufmann Baumann in Berlin, der nach Unterholzung von 15 000 M. flüchtig wurde, ist in Polen bei Neopont verhaftet worden. — Zwei maskierte Männer griffen in Grevenbroich (Niederrhein) eine alleinlebende reiche Frau an um sie zu rauben. Als die Räuber verloren wurden, schossen sie und verwundeten einen Schläfermeister schwer. — Der Stadtrat Teller wünschte von dem verstorbenen Grubenarbeiter Riedenbach 500 000 M. vermaßt. — In der Drahtseilbahn in Gleiwitz erlitt der Arbeiter Stein einen tödlichen Tod dadurch, daß ein glühender Draht sich mehrfach um ihn schlang und ihn verbrannte. — Im Märktenhof in Altenessen bei Elfen a. R. wurde eine Krankenschwester im Keller eines Gebäudes überfallen, durch Chloroform betäubt und gehabt und durch einen Unterleibstift schwer verletzt. Die Einbrecher entflohen.

Neueste Nachrichten.

Rotterdam, 26. Februar. Aus Friesland wird berichtet, daß mehr als ein Fünftel der Provinz unter Wasser steht. An vielen Stellen können die Deiche dem Wasser fast keinen Widerstand mehr leisten. Wenn der Regen anhält, steht ein großes Unglück bevor.

London, 26. Februar. In der Bucht von Bayside kollidierte ein Dampfer und ein Baggedampfer. Beide Schiffe legten sich auf die Seite. Der Baggedampfer schwankt und sank in 40 Minuten. Trotzdem sofort Rettungsboote an der Unfallstelle waren, ertranken elf Mann der Besatzung.

Aus dem Parteisekretariat.

Am 5. Jahrgang 1910 der Arbeiter-Jugend ist erschienen und im Parteibureau abzuholen.

Briefstafeln.

Bonbon. Der Mieter hat den mündlich abgeschlossenen Vertrag auf ein Jahr einzuhalten, wenn er mit Ihnen nicht sozialemäßig vereinbart, daß der Vertrag möglicherweise ablaufen soll. Auch zur vorzeitigen Auflösung eines Vertrages gehört das Einverständnis beider Teile. Sie können demzufolge Schadensersatz geltend machen bei entgangenen Mieten.

C. H. S. Offiziell dürfen weber Sie noch Ihre Kinder wegen Bekleidung verlangen. Geschlecht dies, können Sie wegen Bekleidung verlangen.

Die Zentralbibliothek Bant, Peterstraße 20, ist geöffnet Mittwochs und Freitags abends von 7/8 bis 9 Uhr und Sonntags vormittags von 11 bis 12 Uhr.

Arbeiter, meiden die Doornkaat-Getränke und die Doornkaat-Lokale solange die Doornkaat die organisierte Arbeiterschaft meiden.

Berantwort. Redakteur: H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Redaktionssitz von Paul Hug & Co. in Bant. Hierzu zwei Beilagen und das Sonntagsblatt.

Total-Auflösung

des Konfektionshauses A. Stein :: 24 Marktstraße 24
wegen anderweitigem Unternehmen und Fortgang von hier zu Spottpreisen.

Herren-Anzüge

Konfirmanden- und Prüfungs-Auszüge

Hosen :: Knaben-Anzüge Unterziehe

Normal-Wäsche sowie alle übrige Ware spottbillig.



Abteilung Schuhwaren

Damen-Schnür-Stiefel

modernes Fasson Lamm-Chevreaux	à Paar Mk.	8 50
solider Strassen-Stiefel Derby-Schnitt	à Paar Mk.	8 75
eleg. Chevreaux-Stiefel mit Lackkappe	à Paar Mk.	9 75
Boxcalf-Leder, bequemer Strassen-Stiefel	à Paar Mk.	10 50
Bessere Damen-Stiefel in jeder Preislage.		

Herren-Schnür-Stiefel

solider Stiefel in Boxcalf	à Paar Mk.	8 25
in Helios Chrom amerikanische Form	à Paar Mk.	10 50
in Chevreaux breite Form	à Paar Mk.	14 00
in Chevreaux-Lack etc. feinste Ausführung	à Paar Mk.	20 00
	bis Mk.	

Kinder-

Stets reichsortiertes Lager in allen Größen und Fassons
Größe 17—22 von 95 Pf. an. Größe 23—30 von 3 Mk. an. Größe 31—35 von 4 Mk. an.

Stiefel

Konfirmanden-Stiefel Größe 36 von Mk. 5 75

Bartsch & von der Brelie.

Nordenham.

Sozialdem. Wahlverein.

Am Donnerstag den 3. März,
abends pünktl. 8½ Uhr,

Mitglieder-Versammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Vorstandesbericht.
2. Vortrag über die preußische Wahlrechtsfrage.
3. Kommunales.
4. Verschiedenes.

Mitgliederbuch legitimiert.
Das Erhalten sämtlicher Ge-
nossinnen und Genossen ist dringend
erforderlich. **Der Vorstand.**

Sozialdem. Wahlverein.

Bezirk Schweawarden

Sonntag den 27. Febr.,
abends 6 Uhr;

General-Versammlung

bei G. Willems, Blixterlande.
Die Tagesordnung wird in der
Versammlung bekannt gegeben.
Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Billetsblocks bei Paul Hug & Co.

Zentral-Verb. der Maurer Deutschl.

Zweigverein Oldenburg.



Nachruf!

Am 23. d. M. verstarb unser
treuer Mitglied, der Maurer

Hermann Wollweber

im Alter von 53 Jahren.

Die Beerdigung findet am
Montag den 28. Februar, vor-
mittags 9 Uhr, vom Peter-
Friedrich-Ludwig-Hospital aus
statt. — Die Kollegen versam-
meln sich um 8½ Uhr beim
Wirt Börner, Achternstraße 18.
Rege Beteiligung erwünscht.

Der Vorstand.

Lese- und Diskutierklub der Frauen.

Der Samariter-Kursus

beginnt Dienstag den 1. März,
abends puntl. 8 Uhr, bei Sobe-
wasser, Heppens.

Die ersten drei Dienstagabende
Vortrag über Badungen des
Herrn Naturkundigen Janzen.
Die Mitglieder wollen sich rege an
diesen Abenden beteiligen.

Plakate liefern Paul Hug & Co.

Sozialdemokr. Wahlverein

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Sonnabend den 26. Februar, abends 8.30 Uhr,
in Sadewassers Tivoli zu Heppens:

Mitglieder-Versammlung

***** Tagesordnung: *****

1. Vortrag: Die preußische Wahlrechts-Bewegung
und der politische Wassersstreik. • Diskussion.
2. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Todes-Anzeige.

Am Donnerstag abend 8½
Uhr starb nach kurzer heftiger
Krankheit unter einziger lieber
Schön.

Otto

im Alter von 1 Jahr. 1 Mon.
Dies bringt tiefschüttende
Angst mit der Bitte um Mit-
teilnahme.

Heppens, 26. Februar 1910.

A. Jeps und Frau.

Die Beerdigung findet am
Montag den 28. Februar, von
Kranhaus Friederikenstr. 50
aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern abend endete ein
rascher Tod die langen Leiden
meiner lieben Frau, unserer
herzensguten Mutter, Schwieger-
und Großmutter

Johanne Alberts

geb. Sudholz

im 53. Lebensjahr. Um stilles
Betteld bittet

D. Alberts, Bant.

Ulrich Potz und Frau, geb.
Alberts, Middelburg, Holland.

Herrn H. Andressen und Frau,
geb. Alberts, Barel.

J. Teerling und Frau, geb.
Alberts, Borum.

H. Schulz u. Frau, geb. Alberts
St. Louis, Amerika
nebst Entzündungen.

Die Beerdigung findet am
Dienstag den 1. März 1910,
nachm. 2 Uhr, vom Trauer-
haus, Wilhelmshaven, Straße 116,
nach dem Neuerden Friedhofe
statt.

Dankdagung.

Für die lieben Bewohner der Zell-
nachal bei dem Hinrichten meines
lieben Mannes und unseres guten
Vaters, sowie für die reichen Frey-
wenden und Beileids-Besuchungen
lagen wir auf diesem Wege sehr
innigsten Dank.

Frau Anna Bartels usw.
nebst Kindern.

Kariel's: Anzüge Besten :: Konfirmanden-Anzüge sind im Kaute und Gebrauch d. Billigsten

Von einem
Konfirmanden-Anzug wird bei äußerer
Eleganz solides, praktisches Tragen.
vor allem aber auch größte Preiswürdigkeit verlangt.
Diese Eigenschaften vereint finden Sie, wenn Sie die Ihnen Jungen die
Konfirmanden-Ausrüstung nur im hierorts ältesten

Konfektionshause M. KARIEL

Bant, Wilhelmshavener Straße 6, taufen.

Prüfungs-Anzüge

in schönen, dunkelgrauen, gestreiften
und farbigen Stoffen, zu 24, 21,
19, 17, 14, 12.50, 9 bis die
kleinen Nummern von Mk. 7 50
an.

Konfirmanden-Anzüge

aus elegant. Rammgarn,
Satin, Chentot, schwarz,
blau u. farbig, 32, 29,
25, 21, 18, 16.50, 14. 8 50
an.

12.50 bis die kleinen Nummern von Mk.

für jeden Beruf, in nur jahrelang bewährten,
besten Qualität, zu bekannt niedrigsten Preisen.



1. Beilage.
24. Jahrg. Nr. 49.

Norddeutsches Volksblatt

Sonntag
den 27. Februar 1910.

Reichstag.

23. Sitzung — Donnerstag, den 24. Februar 1910,
nachmittags 1 Uhr.

Am Sonderabstimmung: Dr. Delbrück.

Statut des Reichstums des Innern.

Abg. Werner (SPD) verlangt Erlass der Landwirtschaft und
der gewerblichen Mittelstandes. Mit der Gewerbeaufsicht kommt
der Handwerk nicht weiter. Es braucht den großen Verhältnis-
aufsicht; auch müssten endlich die Warenhöfe wachsen und klumpig
werden.

Abg. Göring (DDP): Eine Mängelung im Tempo der Sozial-
politik könnte das Handwerk brauchen, aber es dürfte nicht eine
Politik gemacht werden mit dem Schutz des gewerblichen Mittel-
standes. Hinterläufigen, deren ganze Erfahrung davon abhängt,
müsste mit Verschärfungen auf die Wohlfahrt dieser Fragen. Alle die
Arbeiter sind viel geschützt, aber die Handwerker sind ohne ge-
schützte Sozialversicherungen. Mehrere kommen auf die sozialen
Sozialversicherungen zu sprechen und angebt Gründe, daß jetzt nicht
viel gemacht werden kann. Wenn wir das machen, dann müssen wir
eine entsprechende Reaktion im Reichstag haben. Der Reichstag läßt
nicht zu, wenn die Gewerbeaufsicht gesetzt ist, daß die sozialen
Gewerbeaufsichten aufgestellt werden. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es
seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Nun mag das lächerlich vorkommen, den
Arbeitern ist es keineswegs lächerlich. (Sehr richtig!)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Vielleicht liegen wir am Ende der wirtschaftlichen Krise und müssen die Krise über-
wältigen, welche Lebensweise zu ziehen haben. Der Reichstag läßt
nicht zu, wenn die Gewerbeaufsicht gesetzt ist, daß die sozialen
Gewerbeaufsichten aufgestellt werden. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Sie rufen sehr richtig! Sie wissen natürlich nur von einer geschäftlichen Erfüllung, wenn Sie selbst unmittelbare Schaden erleben. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Für
Sie war die Krise sowohl nicht schwer. Aber den Arbeitern hat sie
ausserordentlich Schadenbrachte.

Was müssten diese Arbeitnehmer empfinden, wenn trotz dieses

Stands der Arbeitnehmer durch Zoll- und Wirtschaftspolitik nach
immer verschärft werden? Die Verhinderung der wirtschaftlichen

Verhinderung zeigt sich deutlich an der Abschaffung der Gewerbeaufsichten
und der Gewerken, sowie an der Annahme des Steuerhubs in den
Wirtschaftsfeldern. Bei solch traurigen Erfahrungen wird es ver-
schieden, hier zu fragen, was geschehen soll! Dieses ist so mehr,
als in derselben Zeit, wie die verschiedenen Klassen infolge ihrer Wiel-
schiffspolitik geradezu

glänzende Geschäfte

gemacht haben. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Der

Kurs des Allianz der Deutschen Bank ist bezeichnenderweise noch nie
so hoch gewesen als 1868 und 1909.

Bei einem Gegenvorstoß zwischen dem Stand der Arbeitnehmer und
dem Aufschwung des Großunternehmens muß es um so er-
bitternder, daß die Arbeitgeberverbände in Gedächtnis ihrer Kraft in
der rigoroseren Weise gegen die Arbeit vertreten werden.

Wie weit der Oberhaupt geht.

gegen die allgemeinen Ausführungen des Grafen Caracci, der sich
gegen das Rentenamtssatz auf das Staatsministerium gestellt wurde. Der
Oberhaupt des Unternehmers gelang es auch bei der georgianischen
Dekoration der Arbeit in Künftigkeit a. V. Um den Bereich
der Arbeit jeden Anlaß zu nehmen, wollten die Arbeitnehmer
eine Verhinderung am Tage erwarten, aber eine ganze Reihe von
Arbeitshilfen erlaubte mir die Unverhinderbarkeit der Arbeit zu zeigen. Das ist nicht die Krise! Die Arbeitnehmer wollen einen
Stand, der Arbeitnehmer der Herr. Die Arbeitnehmer Arbeit haben
nicht mehr genug erhalten. Ich kann Ihnen nur sagen, daß die Politik
zurückgewichen ist, und alles verletzt mich, weil die Politik nur
zurückgewichen ist. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) In bezug
auf das

Wahlgeschäft

bei den Reichstagssitzungen habe ich an den Staatssekretär eine
Frage zu stellen. Der frühere Staatssekretär, ehrgeiziger Reichs-
familie, daß die Prüfung der Frage auslöst, ob zur Sicherung des
Sozialrechts eine besondere Wahlkarte vorbereitet werden
soll. Nun hat Professor Siegfried-Königsberg mehrere Verteile,
in denen sich auch Wahlkarten befinden, an das Ministerium ge-
schickt; er erwidert sie nach angekündigter Prüfung zurück. Es gelte
aber, daß mehrere Wahlkarten gar nicht gestattet waren. (Heiter-
heit.) Ich erlaube mir die Frage: Wie verhält sich das?

An seiner Stelle fragt der Staatssekretär, er sollte sich be-
mühen, die Regeln zu mildern. Schon seit langem befanden die
Arbeitnehmer nicht mehr genug erhalten. Ich kann Ihnen nur
sagen, daß die Arbeitnehmer das in dieser Weise. Aber es
gibt nicht mehr das allgemeinste, was die Arbeitnehmer

wollen.

Erinnerung des Mittelstandes

haben mit auch heute wieder lange Jahre Arbeit gehabt. Aber fragen
Sie doch mal die Handwerker, wo durch die Mittelstandesleute
ihnen jemals ein Handwerker vor der Konkurrenz des Groß-
kapitals bewahrt worden ist. Was will man die Konkurrenz erreichen,
die die Gewerke bestreiten. Dazu muß man die Gewerke, die
die Eisenbahnen, damit die Autobahnen gehen gehen? Mit

Erinnerung des Mittelstandes

erinnern Sie gar nichts gegen die Entwicklung, das wissen Sie auch
jetzt sehr gut. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Nun
wollen Sie den neuen Mittelstand vor den Augen sehen. Wenn
über was Sie für die Verbraucher gelebt haben. Gar nichts.

Der Holzhändler.

Roman von Max Arezey.

(Fortsetzung.)

Mordlust verboten

Beide standen abseits vom alten Ux und Dulters, die
sie in die äußerste Ecke zurückgedrängt hatten und während
der ganzen Zeit in eine, wie es schien, wichtige Unterhaltung
vertieft waren und sich nicht vom Fleck rührten. Dulters,
eugen das Fensterbrett gelehnt, hörte mit verschrankten
Armen ruhig zu, während Graf Ux fast allein das Wort
hatte. Als Dulters sah, daß Fräulein von Hünifling
mit Rücken und Seiten beschäftigte, wogte er, aus
seiner Zurückhaltung herauszutreten, da er bisher immer
dieses Gefühl hatte, man könnte auf der anderen Seite etwas von
seinem Geschäft auffangen.

„Herr Graf, ich weiß wirklich nicht, wie ich mich dazu
entschließen soll. Meine persönliche Meinung darüber kennen
Sie ja schon längst. Was aber Otti betrifft, so —“

„Über die ist ja einig mit Arthur“, schnitt Ux ihm
das Wort ab, „dann gäbe es doch für Sie kein Hindernis
mehr, und wir könnten die Verlobung heute ruhig festlegen.“

Dulters schüttelte mit dem Kopf. „Das bezweiste ich
euch, Herr Graf, daß sie etwa mit Ihrem Herrn Sohn ist,
oder vielleicht: er mit ihr.“

Graf Ux fuhr mit den dünnen Fingern langsam von
oben nach unten durch seinen schlagspeziellen Bart, kniff die
Augen leicht zusammen und lächelte freim: „Wenn das Ihr
eigener Zweck ist, mein lieber Herr Dulters, dann ist die
Sache all richtig. Schlagen Sie also ein — auf gute und
endurable Verwandtschaft.“

Dulters zeigte keine Miene, die verschrankten Arme zu

Wien. Einen Augenblick überlegte er, ob er geradeheraus
sein sollte, dann aber zog er es vor, sich diplomatisch zu
drehen. Heute hätte er seine ganze Weisheit im Ohr
gelegt, und sie würde wohl seinem Vertrauen keine
Schande bereiten. Umsonst war sie doch mit dem Leutnant
nicht so recht verstanden.

„Nochmals, Herr Graf — Sie wissen, daß meines
eigentlichen Kindes Wille auch mein Wille ist. Es mag viel-
leicht dummen Klingen — wenigstens für Sie, die das Wort
der Gewalt über die Kinder des jedes Gelegenheit in
Munde führen. Aber es ist nun mal so . . .“ Otti kann
nehmen, wen sie will. Daß sie niemals eine schlechte Wahl
treffen wird, weiß ich.“

„Also!“ wußte Ux abermals ein, indem er wie erstaunt
die Arme ausseitanderlegte.

„Über, so viel ich weiß, mag Otti Ihren Herrn Sohn
nicht“, fuhr Dulters fort, „und das gibt doch der ganzen
Schlagseite eine andere Wendung.“

„Mag ihn nicht?“ Ux ließ sein bekanntes Lächeln
spielen. „Aber bester Herr Dulters, Mann der Wölde —
was für ein schlechter Kenner Ihrer eigenen Tochter sind
Sie! Am liebsten möchte ich laut ausflachen, aber es geht
nur gegen den Wind. Selten sind zwei junge Brüder einiger
gewesen, als Arthur und Otti. Das Alpha und Omega
des griechischen Alphabets, also Anfang und Ende in einer
Person.“

„Klingt sehr schön, Herr Graf, aber wie im griechischen
Alphabet ist auch im Leben der Anfang manchmal ganz
anders als das Ende. Drei ist nicht, wo wird das O jetzt
gerade dabei sein, denn A das mit Liebenswürdigkeit plau-
sibel zu machen. Und wenn's so sein sollte, Herr Graf, dann
ist nichts für ungut. Freunde bleiben wie doch.“

„Merkwürdig, daß sich bei uns beiden immer alles um

waltet bei den Sozialdemokraten.) Die Gesamtheit des Volkes
möchte ein Kontrollrecht haben über die wichtigsten Lebensgüter;
ammißt dessen über steht unsere Regierung nur nach der Zu-
friedenheit des Gewerbeverbandes der Industriellen. (Sehr richtig!
bei den Sozialdemokraten.)

Von seiner Stellung

zu den sozialpolitischen Fragen sprach der Herr Staatssekretär
seiner Partei.

Die Sozialpolitiker läßt. Nun mag das lächerlich vorkommen, den
Arbeitern ist es keineswegs lächerlich. (Sehr richtig!)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Sie rufen sehr richtig! Sie wissen natürlich nur von

einer geschäftlichen Erfüllung, wenn Sie selbst unmittelbare Schaden
erleben. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Sie rufen sehr richtig! Sie wissen natürlich nur von

einer geschäftlichen Erfüllung, wenn Sie selbst unmittelbare Schaden
erleben. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Sie rufen sehr richtig! Sie wissen natürlich nur von

einer geschäftlichen Erfüllung, wenn Sie selbst unmittelbare Schaden
erleben. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Sie rufen sehr richtig! Sie wissen natürlich nur von

einer geschäftlichen Erfüllung, wenn Sie selbst unmittelbare Schaden
erleben. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Sie rufen sehr richtig! Sie wissen natürlich nur von

einer geschäftlichen Erfüllung, wenn Sie selbst unmittelbare Schaden
erleben. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Sie rufen sehr richtig! Sie wissen natürlich nur von

einer geschäftlichen Erfüllung, wenn Sie selbst unmittelbare Schaden
erleben. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Sie rufen sehr richtig! Sie wissen natürlich nur von

einer geschäftlichen Erfüllung, wenn Sie selbst unmittelbare Schaden
erleben. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Sie rufen sehr richtig! Sie wissen natürlich nur von

einer geschäftlichen Erfüllung, wenn Sie selbst unmittelbare Schaden
erleben. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Sie rufen sehr richtig! Sie wissen natürlich nur von

einer geschäftlichen Erfüllung, wenn Sie selbst unmittelbare Schaden
erleben. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Sie rufen sehr richtig! Sie wissen natürlich nur von

einer geschäftlichen Erfüllung, wenn Sie selbst unmittelbare Schaden
erleben. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Sie rufen sehr richtig! Sie wissen natürlich nur von

einer geschäftlichen Erfüllung, wenn Sie selbst unmittelbare Schaden
erleben. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Sie rufen sehr richtig! Sie wissen natürlich nur von

einer geschäftlichen Erfüllung, wenn Sie selbst unmittelbare Schaden
erleben. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Sie rufen sehr richtig! Sie wissen natürlich nur von

einer geschäftlichen Erfüllung, wenn Sie selbst unmittelbare Schaden
erleben. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Sie rufen sehr richtig! Sie wissen natürlich nur von

einer geschäftlichen Erfüllung, wenn Sie selbst unmittelbare Schaden
erleben. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Sie rufen sehr richtig! Sie wissen natürlich nur von

einer geschäftlichen Erfüllung, wenn Sie selbst unmittelbare Schaden
erleben. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Sie rufen sehr richtig! Sie wissen natürlich nur von

einer geschäftlichen Erfüllung, wenn Sie selbst unmittelbare Schaden
erleben. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Sie rufen sehr richtig! Sie wissen natürlich nur von

einer geschäftlichen Erfüllung, wenn Sie selbst unmittelbare Schaden
erleben. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Sie rufen sehr richtig! Sie wissen natürlich nur von

einer geschäftlichen Erfüllung, wenn Sie selbst unmittelbare Schaden
erleben. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Sie rufen sehr richtig! Sie wissen natürlich nur von

einer geschäftlichen Erfüllung, wenn Sie selbst unmittelbare Schaden
erleben. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Sie rufen sehr richtig! Sie wissen natürlich nur von

einer geschäftlichen Erfüllung, wenn Sie selbst unmittelbare Schaden
erleben. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Rede und Antwort frisch.

(Sozialsekretär läßt.) Sie rufen sehr richtig! Sie wissen natürlich nur von

einer geschäftlichen Erfüllung, wenn Sie selbst unmittelbare Schaden
erleben. (Schriftliche Zustimmung bei den Sozialdemokraten.)

Unter sozialpolitischen Kritiken findet sich der Arbeitnehmer
hauptsächlich geboren. Wir verlangen, daß der Staatssekretär, wie es

seine Pflicht ist, uns unsere Fragen

Bekanntmachung.

für die gesamte maschinelle Anlage, einschl. der Akkumulatoren im Schlachthof zu Wilhelmshaven wird ein erforderlich.

Maschinenmeister

zum 1. April d. J. gesucht, welcher verpflichtet ist, die Verantwortung für den ordnungsmäßigen Betrieb der Anlagen zu übernehmen.

Abteilung wird jährlich 1800 M. Gehalt und 400 M. Wohnungs-geld gezaahlt.

An Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche sind unter Belebung eines selbst geschriebenen Lebenslaudes und der Zeugnisse bis zum 12. März d. J. in verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift "Bewerbung um die Maschinenmeisterschaft" bei uns einzureichen.

Personliche Vorstellung nur auf Wunsch.

Wilhelmshaven, den 26. Februar 1910.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Inventar für eine neue Schule der Schule Neubremen D und das Streichen von 220 Hdt. Meter eisenerne Einrichtung der Schule Bant soll öffentlich ausverkauft werden, nähere Bedingungen sind bei dem unterzeichneten Juraten, Börsemitr. R. 22, einzusehen.

Offeren mit der Aufschrift "Off. für die Schule Bant" sind bis

Montag den 28. Februar,
abends 6 Uhr,

auf das Großherzogliche Amt, Zimmer Nr. 6, abzugeben.

Bant, den 28. Februar 1910.

R. Preese, Jurat.

Auktion.

Im freiwilligen Antrage verkaufe ich

Montag den 28. Febr. cr.,
nachm. 2½ Uhr beg.,
in Auktionslokal „Zu den vier
Jahreszeiten“ in Bant, Börsenstr.
Nr. 28, folgende Mobiliargegenstände
in Sachen, als:

1 Sofa, 4 Polsterstühle, 2 Kleider-
schänke, 1 Bettstuhl, 1 Spiegel,
1 Schreibtisch, 1 Studentisch, eine
Schränke, mehrere Bilder, einen
Kronleuchter, 1 Waschmaschine, zwei
Waschmaschinen, Gaslampen, sowie
herren- u. Damen-Kleidungsstücke
und anderes mehr.

Wöchentlich meistbietend gegen gleich
bare Zahlung.

Bant, den 26. Februar 1910.

Joh. Johlfs, Rechnungsfest.

Berkauf.

Der Händler Sternberg lädt
Donnerstag den 3. März,
nachmittags 2 Uhr auf...
n. und bei Joh. Hillmers Gastr.
anstalt zu Neuende:



12 bis 15 Stück
allerbeste, teils frischmilchige,
teils hochtragende

Rühe u. Rinder

mit Zahlungsfest öffentlich meist-
bietend verkaufen.

Das Vieh steht am Verkaufstage
von vormittags 10 Uhr an zur Be-
schlagnahme am Verkaufsort.

Neuende, den 22. Februar 1910.

H. Gerdes,
Auktionator.

Mietverträge bei Hng. & Co.

Auktion.

Dienstag den 1. März er.,
nachm. 2 Uhr auf,
werde ich folgende zu dem Nachlass
des Fuhrunternehmers Aug. Bahr
zu Wilhelmshaven, gehörigen Sachen:

I. Kontor-Einrichtung

2 Stiehpulte, 2 Drehsessel, einen
Tresen, 1 Stiehpult, 1 Geldzähler,
1 Wandkarte, 1 Kontoruh, einen
eich. Tisch, 1 mahag. Schreibtisch,
1 Schreibstühle, 1 Kofferwaffe
mit Tisch, 1 Stuhl, 17 Bände
Meines Konversations-Lexikons mit
dazu gehörigen Regal, 1 kleines
Regal, 2 zweitürige Schränke,
1 Regal;

II. Schmiede-Einrichtung

1 Schmiede, 1 Ambos mit Unterlage,
1 Staubmaschine, 1 Bohrmaschine,
2 Schraubstöcke, verschiedene Hand-
werkzeug, 1 Partie Schmiede-
eisen, 10 Stück Reiter-Wagen-
räder, 4 lohe Radreifen, einen
Schleifstein;

III. Stellmacherwerkstatt

eine Hobelbank, Bohrer, Sägen,
Hobel, Zugmeister, verschiedene
kleine Hilfswerkzeuge, 1 Schleif-
stein, verschiedene Holz usw.,
ferner eine Partie ca. 60 bis
80 Stück Knüppel, zwei Ketten-
winden, vier Wagenwinden, einen
Flaschenzug, 4 Wuchtbaum, einen
Volken-Drahtheil, ca. 60 Badi-
stullen, 4 wollene Verdecken,
1 Badewanne mit Gasofen, sehr
gut erhalten, 1 Jagdwagen, ver-
schied. Kühlschaufln, Torten usw.

17 Pferde-Gesähirre

und zwar 2 messingene Pferde-
Gesähirre, 4 Landauer-Ridels-
Gesähirre, 1 Einspanner-Gesä-
hirr, 10 Arbeits-Gesähirre
und was sich sonst noch vorfinden
wird, öffentlich meistbietend gegen
bare Zahlung auf dem Hofe des
Hauses Wilhelmstraße 2 in Wil-
helmshaven vorsteigen.

**Der Konkursverwalter
ter Veen**

Rechnungsteller und Auktionator,
Bant, Wilhelmshavener Straße 23.
Jenzbreyer 91.

Schweine-Berkauf

zu Marienfel.

Herr Handelsmann Oskar Hanke
aus Jever lädt am

Dienstag den 1. März er.,
nachm. 2 Uhr auf,,
bei Gastw. D. Gerdes hierfür:



Ca. 30-40 Stück
große und kleine

Schweine

sowie 6-8 Stück

hochtragende Säue

(prima oldenburg. Ross)

öffentlicht auf Zahlungsfest verkauft.
Liebhaber laden ein

Joh. Gädeken, Aukt.

Heppens.

Verkauf von Brennholz

und alten Grabgittern

am Sonntag den 27. Februar,
morgens 7½ Uhr. — Käufer ver-
sammeln sich bei der Kirche.

Der Kirchenrat.

Auktion.

am Dienstag den 1. März er.,

nachm. 2 Uhr auf,

werde ich folgende zu dem Nachlass

des Fuhrunternehmers Aug. Bahr

zu Wilhelmshaven, gehörigen Sachen:

1. Kontor-Einrichtung

2. Schmiede-Einrichtung

3. Stellmacherwerkstatt

4. Schweine-Berkauf

5. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

6. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

7. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

8. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

9. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

10. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

11. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

12. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

13. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

14. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

15. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

16. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

17. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

18. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

19. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

20. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

21. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

22. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

23. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

24. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

25. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

26. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

27. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

28. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

29. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

30. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

31. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

32. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

33. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

34. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

35. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

36. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

37. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

38. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

39. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

40. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

41. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

42. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

43. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

44. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

45. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

46. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

47. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

48. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

49. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

50. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

51. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

52. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

53. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

54. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

55. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

56. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

57. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

58. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

59. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

60. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

61. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

62. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

63. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

64. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

65. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

66. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

67. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

68. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

69. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

70. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

71. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

72. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

73. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

74. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

75. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

76. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

77. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

78. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

79. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

80. Auktion der Fuhrunternehm-

erschaft Aug. Bahr

81. Auktion der Fuhrunternehm-

Wurms Magendoctor ist das Beste für den Magen!

Dieser millionenfach bewährte konzentr. Kräuterextrakt zu haben in Flaschen zu 50 Pf. sowie glasweise in den Restauranten.

Opera-Theater.

Vergnügungs-Anzeiger.
Sonntag den 27. Febr.

Colosseum.

Grosser Ball
mit verstärktem Orchester.

Täglich im Restaurant:
"Großes"

Instrumental-Konzert

ausgeführt von der beliebten
Konzert-Gesellschaft Berolina.
Um zahlreichen Besuch bittet höflichst

H. Sussbauer.

Schützenhof.

Grosse Tanzmusik.
Wechselnd Blas- u. Streichmusik.
Hierzu lädt freundlich ein

K. Görrißen.

Odeon, Bant.
Heute Sonntag:

Grosser öffentl. Ball
A. Fischer.

Elysium :: Neuende.
Große Tanzmusik.
Hierzu lädt freundlich ein J. Folkers.

Kaiserkrone.
• Große •
Tanzmusik

Wechselnd

Streich- und Blasmusik.

Eintritt frei!

Tonndeicher Hof.
Heute: Sonntag

Große Tanzmusik.
Hierzu lädt ein H. Woldmann.

Zur Stadt Heppens.
Gesellnl. Tanzmusik.

Es lädt freundlich ein
H. Dekena.

Burg Hohenzollern.
• Heute Sonntag •
sowie jeden Sonntag:

Ball.
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Bier 10 Pf.

Ernst Borssum.

Opera-Theater.

Kaffeehaus Lilienburg.

Geistes Vergnügungsort a. Platze.

Kappen-Ball

mit Bodder-Musikant.

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Ch. Friet.

Kaiser Wilhelm-Saal.

Bismarck- u. Adler Str. Ecke.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball.

Tanzband 75 Pf.

Es lädt freundlich ein

F. Hector.

Zentralhalle Heppens

Sonntag den 27. Febr.

Gesentl. Ball.

F. Junge.

Neuengroden.

Heute Sonntag:

Öffentliche Tanzmusik.

Es lädt freundlich ein

J. Stahmer.

Sande - Sanderbusch

Sonntag den 27. Februar:

Großer

Kappenball

Es lädt freundlich ein

Felix Albrecht.

Restaurant Flora

Heppens.

Heute Sonntag den 27. Febr.:

Großes —

Preiskegeln

Nur Geldpreise!

Um regen Besuch bittet

H. Ohnesorge.

Restaurant „Zur Perle“

Bremer Straße 15.

Heute Sonntag:

Großes Preiskegeln

auf einer neuen Bahn.

Es lädt freundlich ein

Gustav Möller.

Nordenham.

Kaiser - Panorama.

Filiale aus Berlin, Passage.

A. Hoepf, Hanßingstr. 6.

Hynes Kinematograph

Vorführung erstklassiger Bilder.
Zweimal wöchentlich Programm-

wechsel.

Empfehle mich zur

Anfertigung von Grabdenkmälern

und Einfassungen.

Für den neuen Friedhof in Schaar

speziell billige Preise.

Erich Meyer, Maurer,

Werftstraße 56.

Sadewassers Tivoli

Heute sowie jeden Sonntag:

Grosser Ball

im feucht erleuchteten Saale.

Auf. 4 Uhr. Gut besetztes Orchester. Auf. 4 Uhr.

Um regen Besuch bittet freundlich

H. Sadewasser.

Opera-Theater.

Die Meldestelle

für verlaufene Kinder be-

findet sich bei

Fran Schönbeck, Bant.

Restaurant Peterhof, Peterstr.

Lumpen

Summl, Helle, Metalle, altes Eisen,
Raupe ist zu reellen, hohen Preisen,
Nichtig wird bei mir gewogen,
Keiner wird bei mir betrogen.

Bestellungen werden sofort erledigt!

Moritz Berliner

Heppens, nur Ullmuster. 2. p. r.

gegenüber. Gastwirtschaft Jadehusen.

Briefmarken

befond. alte, taufe nichts jedes Quantum

Geld. Offerten erbeten. Ad. Posch-

mann, Frankfurt a. M., Oederweg 1.

Anzeiger

für Delmenhorst.

Zentralverband d. Maurer

Zahlstelle Delmenhorst.

Am Dienstag den 1. März

abends 5½ Uhr:

Versammlung

bei H. Meier.

Zahlreiches u. plünliches Ertheilen

erwünscht. Der Vorstand.

Oldenburger Hof,

Delmenhorst.

Am Sonntag, 27. Februar:

Tanzmusik.

Gut besetztes Orchester.

— Eintritt frei. —

Es lädt frdl. ein M. Fritte.

H. Peters

— Delmenhorst —

Thüringer Straße,

Restaurant & Bierhalle

und Billard

hält sich bestens empfohlen.

Gustav Zirus

Delmenhorst, Bremer Str.

Restaurant und Bierhalle

Billard

vorzügl. Kegelbahnen

hält sich bestens empfohlen.

ff. Biere

als Lagerbier, sowie gute Bilsener

Biere aus der Bremer Brauerei am

Deich, empfiehlt in Flaschen und Ge-

binden bei promptester Lieferung

D. Wickers, Bierverlag,

Delmenhorst, Kramerstr.

Telephon 346.

Gesucht

ein Sohn rechtlicher Eltern als

Lehrling

für meine Schuhfabrik mit Motor-

betrieb. Diedr. Hanenkamp,

Delmenhorst, Siedinger Str. 35.

Opera-Theater.

Bauhilfsarbeiter-Verband Delmenhorst

Am Sonntag den 27. Februar

im Ballhaus Spiegelsäle (Mentens Hotel):

Winter-Fest

Aufang 4 Uhr nachm. Ende 2 Uhr nachts.

Herrenarten im Vorverkauf 50 Pf. — an der Kasse 60 Pf.

Damenarten 20 Pf.

Hierzu lädt freundlich ein

Das Komitee.



- Auf - Kredit

Neu! Neu!
Eingetroffen:

Kinderwagen

Naethersches Fabrikat
in verschiedenen Farben
u. Neubau bei denkbar
kleinsten u. bequemsten

Abzahlung
nur bei

W. Nissenfeld
BANT
Möbel- u. Waren-
Kredithaus
Wilhelmsh. Strasse 37
beim Metzger Weg
neben Varieté Metropol.



frauen

verlangen Sie tollenlos Dr. Einfeldt's
Schrift: "Beitrag zur Aufklärung"
über das ärztlich empfohlene, paten-
tiell geschützte, antiseptische Vor-
beugungsmittel

Ez.

Preis 5,00 M.

Rur allein zu haben in der Drogerie
Werner & Müller, Wilhelmshaven,
Ritterstraße 71, Bant, Wilhelmshaven,
Strasse 60, Heppens, Götteritz 57.

Nordenham.

Bringe meine
◆ Papier-, Tabak- ◆
und Zigarren - Handlung
in empfehlender Einmierung.

Diedrich Schaade
Vittoriastraße 9.

Heinrich Edamer Käse

1 Pfund . . . 50 Pf.

Wester Rahmtäse

1 Pfund . . . 50 Pf.

J. H. Cassens,

Schaar und Bant.

Unentbehrliche Stellenvermittlung

für weibliche Dienstboten
jetz bei Frau Goldwirtz Schenbeck

Bant, Peterstraße.

Künstliche Zahne

Plombieren usw., Zahnlücken
mit schmerzlindenden Mitteln.
Vorbereitung des Mundes bei
künstlichen Zahnergen gratis.
Zahlung geteilt.

Rudolf Zerfuss, Dentist

Bant, Wilhelmsh. Str. 23, 2. Et.

Der Frühjahrs - Räumungs - Verkauf

Voranzeige! Voranzeige!

** zurückgesetzter Teppiche, Gardinen, Möbel- und Läuferstoffe, **
***** Dekorationen, Tisch- und Divandecken und Reste jeder Art *****

im Spezial-Haus der Firma

Gebrüder Popken beginnt wie in den Vorjahren
am Dienstag den 1. März. ***

Banter Volkstümche
Westumstraße.

Wegen Aufgabe

meines Ladengeschäfts

— verlaufen —

ff. Kaffee . . . 1.00
Kaffee . . . 1.00 Pf. M. 0.90
5 Pf. Einer Marmelade 1.10
10 Pf. Dosen Apfelmus 2.50

Heinr. Vossteen
Heppens, Almenstraße 22.

Gastwirtschaft „Stadt Kiel“

Koppenhörn.

Logis zu vermieten
pro Woche M. 2.50 incl. morgens
und abends Kaffee. Empfehlung auf

Guten bürgerlichen Mittagsstif.

Friedr. Ecklund.

Dampffärberei

J. H. Eilers Chem. Waschanstalt

Fabrik u. Hauptgesch.: Bant, Schillerstr. 14

Zweiggeschäft Wilhelmsh.: Marktstr. 18

Bism.-Str. 94

Rosenstr. 35

Gökerstr. 6

Heppens:

Betten
— einseitig —
von 10.75 . . . bis 80 M.

Betten
— 1½seitig —
von 21 . . . bis 110 M.

Betten
— zweiseitig —
von 29 . . . bis 150 M.

Eisen-Bettstellen

von 5.45 . . . bis 400 M.

Kinder-Bettstellen

von 6 . . . bis 120 M.

Patent-Matratzen

Springfeder-Matratzen, Alpen-

gras-Matratzen, Strohfädel,

Bettlaken, Bettbezüge, Gardinen,

Teppiche, Steppdecken, Bettdecken

u. w. u. w.

Große Auswahl. Billige Preise.

Ed. Gosch

Betten- und Wäscheschäft

Gökerstraße 6.

+ Hilfe +

gegen Periodenstörungen, erfolgreich.
Frauen wenden sich vertraulich an

Arth. Hohenstein, Berlin-Hallensee 6.

Rückporto erbeten.

: Landbutter:

1 Pf. 1.20 M.

J. H. Cassens

Bant, Peterstraße 42 u. Schaar.

Arbeiter-Jugendbund Rüstringen.

Am Sonnabend den 5. März cr.

in Sadewassers Tivoli in Heppens:

1. Stiftungs-Fest verbunden mit Familien-Abend

bestehend in Konzert, Rezitationen, Zither, Geigen-, sowie Gesangsvorträgen, Festrede und turnerische Aufführungen.

Das Programm wird zur Hauptsache von den Mitgliedern des Jugendbundes selbst ausgeführt.

Saalöffnung 7 Uhr — Anfangpunkt 8 Uhr abends.

Von 7½ — 8 Uhr Unterhaltungsmusik, Endepunkt 11½ Uhr.

Karten: Erwachsene 20 Pf., Jugendliche 10 Pf., Mitglieder frei. — **Rauchen streng verboten.**

Einen genussreichen Abend zusichernd, lädt die organisierte Arbeiterschaft freundlich ein

Das Festkomitee.

+ Frauen! +

Bei Beschwerden, Störungen und Stockungen der Blutzirkulation gebrauchen Sie bitte meine echten extrastarken

Menstruationstropfen „Favorit“

in Flasche 6 Ml., zur Erhöhung u. Beschleunigung der Wirksamkeit sehr empfehlenswert „Frebart“-Tee à 1.25 Ml.

E. Homberg, Marktstraße 27a.

Ringsfreies Bier!

Der Ausstoß meines aus bestem Malz und
echstem Hopfen hergestellten

hellern, nach Pilsener Art gebrannten

Lagerbieres

erfolgt heute und empfiehlt ich solches in Gebinden zum
Preise von 21 Ml. per Hektoliter netto.

Aurich. D. Ulferts.

Visitenkarten fertigt an Paul Hug & Co.

Nordenham.

Nussbaums Konzerthaus.

Vom 1. März ab konzertiert täglich

— in meinem Lokale das —

Gesangs-, Tanz- u. Musik-Ensemble

D' Schneeglöckerle

Als Einlage ein Zwerg

Der kleinste Humorist der Welt!

*** Entrée frei! ***

Anfang Sonntags um 4 Uhr. Wochentags 7 Uhr.

Es lädt ergebnis ein

Jos. Nussbaum.

VARIETE THEATER AD DER

Sonntag d. 27. Februar
nachm. 4 Uhr:

Volks-Vorstellung

zu kleinen Preisen.

Vorführung sämtlicher

Schaunummern.

Adler-Bioskop.

Hamlet.
Entzückende Tigrerin.
Die Rache des Hofmeisters.
Hypnotische Kur.

Abends 8 Uhr:

Gala-Vorstellung.

Verband der B. Buchdrucker
Ortsverein Norden.

Theater-Abend

Sonnabend, 5. März 1910,
abends 8 Uhr.
bei G. Walter in Ekel.

Heimatlos.

Drama in vier Aufzügen.
Eintrittspreis für jede Person
30 Pf.

Ball. Tanzabend
30 Pf.

Programme sind bei den Müttern,
sowie bei G. Walter
abholen.

Marmelade.

1 Eimer, 5 Pf. 21. 120
1 Eimer, 25 Pf. 21. 60
lose ausgewogen 1 Pf. 21. 0.5

J. H. Cassens

Bant, Peterstraße 42 und Schaar.

**Bitte,
beachten Sie!**

**Gut und preiswert
kaufen Sie Ihre**

Schuhwaren

bei Mitgliedern des
Zentral-Verbandes deutscher
Schuhwarenhändler.

Ortsgruppe Wilhelmshaven u.
Umgegend.

Wilhelmshaven:
D. Bruns, Neue Straße 18.
Gehr. Behrens, Marktstr. 25.
Max Döen, Marktstr. 33.

G. B. Janssen, Gökerstr. 15.

H. W. Lübben, Gökerstr. 10.

Gehr. Borchers, Göker- und
Margarethenstr. 6.

J. Hoffmann, Marktstraße 14.

Bant:
M. Kaufmann, Werkstr. 12.
H. Siekmann, Werkstr. 19.
Trost & Wehlau.

Heppens:
B. F. Schmidt, Müllerstr. 23.
Janssen & Lünemann.

